

1.000 Mädchen vor FGM gerettet, Bau der ersten „Wüstenblume Schulen“ und Bildung statt Genitalverstümmelung als Deal



Bildung als Schlüssel. Waris Dirie und das Team der Desert Flower Foundation haben 2016 eine zukunftsweisende Entscheidung getroffen. „Bildung in Afrika“ wurde für die nächsten zehn Jahre zum zentralen Thema ihrer Arbeit gemacht. Grund: Es gibt über 750 Millionen Analphabeten weltweit, ein Großteil davon lebt in Afrika. Am schlimmsten betroffen sind Frauen. Laut UNESCO können 38 Prozent der Afrikaner weder schreiben noch lesen, zwei Drittel davon sind Frauen. Afrika ist der einzige Kontinent, auf dem Analphabetismus rasant zunimmt. Auch aufgrund

der Bevölkerungsexplosion. Trauriger Fakt: Länder mit der höchsten Analphabetenrate in Afrika sind nicht nur die ärmsten Länder, sondern auch die mit der höchsten Verbreitungsrate von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM).

Menschenrechtsaktivistin und Supermodel Waris Dirie kämpft seit 25 Jahren gegen dieses grausame Ritual. Mit fünf Jahren selbst zum Opfer der grausamen Prozedur geworden, setzt sie ihren Ruhm und ihre weltweite Bekanntheit bis heute als Werkzeug gegen dieses brutale Verbrechen an Kindern und Frauen ein. Mit neuen Plänen, Initiativen und Kampagnen. Der Bau von drei „Wüstenblume Schulen“ in Sierra Leone (Westafrika) für insgesamt 1.200 Kinder ist Waris Diries Vorzeigeprojekt. Neben den Schulen wird auch ein sogenanntes „Safe House“ als Anlaufstelle für FGM-Betroffene mit Schulbibliothek und Mediacenter errichtet. 94 Prozent aller Mädchen in Sierra Leone werden nach wie vor genital beschnitten und leiden ein Leben lang an den traumatischen Folgen. Immer wieder verbluten Mädchen, weil die brutale Praxis mit nicht sterilisierten Rasierklingen, Glasscherben oder Scheren meist im Geheimen durchgeführt wird.

Unser Deal geht auf. JA zu Schulausbildung - NEIN zu Genitalverstümmelung! Über 1.000 Mädchen konnte Waris Dirie und ihre Desert Flower Foundation mit dem Programm „Rette eine kleine Wüstenblume“ allein in Sierra Leone vor FGM retten. In Gemeinden, die zuvor mit gezielter Aufklärungsarbeit überzeugt wurden, dem schrecklichen Ritual abzuschwören. Wie das funktioniert? Für die finanzielle Unterstützung unterschreiben die Eltern einen Vertrag: Bildung statt Genitalverstümmelung lautet der Deal. Zweimal pro Jahr wird der unversehrte Zustand der Schülerinnen von einer Kinderärztin vor Ort überprüft. Mit der Verwirklichung der ersten "Wüstenblume Schulen" in Sierra Leone folgt der nächste wichtige, vor allem aber nachhaltige Schritt. „Bildung für Mädchen ist unsere stärkste Waffe im Kampf gegen FGM“, sagt Waris Dirie. „Unsere Ausbildung wird vielen Mädchen helfen, in Zukunft ein selbstbestimmteres Leben führen zu können. Bildung und Einkommen für Frauen sind notwendig, um FGM einzudämmen und abzuschaffen. Eine wirtschaftlich unabhängige Frau wird sich nicht so schnell dem Druck einer Gemeinschaft fügen.“

Power der sozialen Medien. Soziale Medien spielen bei dem Projekt seit Beginn an eine Schlüsselrolle. Waris postet jeden Baufortschritt der Schulen und hält so nicht nur bestehende Spender der Desert Flower Familie am Laufenden, sondern kann auch neue motivieren, aktiv zu werden. Facebook, Instagram, Twitter, aber auch Youtube wurden zu perfekten Medien-Werkzeugen bei ihrem Herzensprojekt. Ein „Gefällt mir“ und jede „geteilte“ Story sorgen für Mehrwert, noch dazu, wenn es von Influencern kommt. Waris Dirie nützt Facebook, Instagram und Twitter für ihr derzeit wichtigstes Projekt und macht sie zu dem, was sie ja nach Eigendefinition sein wollen: Soziale Medien!